

umschlag wird eine Anzahl Aktennummern geschrieben. In ein dickes Buch eingetragen. Auf dem Amtsweg, durch so viele Hände geht die Sache nach dem Polizeipräsidenten Alexanderstraße. Neue Vermerke auf dem omibüro Briefumschlag. Neue Registrierungs. Neues Aktenstück. Nach dem Postamt C 25. Von Amtswegen werden 3 Pfennige eingezogen. Akten und die 3 Pfennige werden nach dem Polizeipräsidenten Alexanderstraße geschickt. Neue Registrierung. Auf den Briefumschlag wird auf die Rückseite ein zu solchen Zwecken extra hergestellter Vordruck geklebt und handschriftlich ausgefüllt, auf dem zu lesen steht:

Inhalt entnommen.
Absender X
ist zur Zahlung des Portos verpflichtet.
3 RPL. vom Stadtpostamt C 25 zurück erhalten.
Berlin, C 25, den 11. 8. 1927.

Stempel. Alexanderstr. 3-6.
Portokasse der Hauptgeschäftsstelle des Polizeipräsidenten.
Der mit 3 Pfennigen zu wenig frankierte Briefumschlag endlich wird am 14. August dem Absender zugestellt und von der Post die 3 Pfennige eingezogen! Wie fix das geht! Die Republik hat 3 Rentenpfennige gerettet! Durch die weite Verbreitung des Herrn Grzesinski, ehemals Gewerkschaftsbeamter, der die erwähnten Vordrucke im Verordnungswege herstellen ließ. Da die Vordrucke sich nicht erwiesen, muß der geschickte Vorkurs sich in diesen Tagen sehr oft wiederholen. Wievielmal 3 Rentenpfennige nach dem Polizeipräsidenten demokratische Postbeamten der Republik schon gerettet haben? Und da sage noch einer, daß die Gewerkschaftsbeamten nichts von Verwaltung verstehen.

Der kapitalistische Friede

Amerika baut 2800 neue Kampflinzenze — das Kriegsbudget um 16 Millionen Dollar erhöht.

WTB: New York, 13. August. Nach Berichten aus Rapid City hat der Präsident das nächste Budget auf 3316 Mill. Dollar festgesetzt. Damit ist der Vorschlag, über den er sich in seiner Junirede äußerte, um 16 Millionen Dollar überschritten. Erhöht wurden insbesondere die Ausgaben für Armees- und Marineausgaben.

Das Flottenbudget sieht für die nächsten fünf Jahre den Bau von 1000 neuen Fliegern für das Meer und von 1000 Fliegern für die Marine vor. Auch sind bedeutende Kredite für den Bau einer Handelsflotte des Handelsministeriums vorgesehen. Das Marinebudget wird das höchste seit dem Jahre 1922 sein. Es enthält Kredite für den Bau von acht Kreuzern und für die Modernisierung zweier Schlachtschiffe.

Man nimmt an, daß durch die Budget der Senator Smoots geforderten Steuererhöhungen von 300 Millionen Dollar unmöglich geworden sind, da der voraussichtliche Einnahmehüberschuss von nur 214 Millionen Dollar durch außerordentliche Ausgaben aufgezogen werden dürfte.

Am Schluß seiner Konferenz mit dem Präsidenten Coolidge erklärte General Lord, der Direktor der Haushaltsabteilung im Schatzamt, der Präsident habe eine wesentliche Erhöhung der nächsten Ausgaben für die nationale Verteidigung, und zwar sowohl für die Armee als auch für die Marine, vorgesehen. Das fünfjährige Heeres-, Marine- und Luftflottenprogramm ebenso wie das Luftflottenprogramm des Handelsamtes werde rasch durchgeführt werden.

Das alles ist natürlich nur für die „Erhaltung des Friedens“. — Bis dieser Friede sein erstes Blut und sein erstes Leben gekostet werden muß. Das Proletariat wird wieder bluten müssen, wenn es vergangene Lehren in den Wind schlägt.

Indische Industrialisierung

Steigende Eisen- und Stahlproduktion.

Zu der Absatz der alten kapitalistischen Welt gesellt sich in steigendem Maße die wirtschaftliche Selbstständigkeit der kolonialen Absatzländer. Indien mit seinen Millionen Quadratkilometern und hundert Millionen Einwohnern ist heute noch ein verhältnismäßig ruhiger und aufnahmefähiger Markt. Einen Schluß auf die fortschreitende Industrialisierung des Landes bietet die fortschreitende Steigerung der Eisen- und Stahlproduktion.

Die Produktion aller indischen Eisensorten hat sich während des Jahrzehnts 1914/24 vervierfacht und ist seitdem fortgesetzt weiter gestiegen. Im Jahre 1926 wurden 902 000 t erzeugt. Hier von sind rund 500 000 t von den Stahlwerken im Lande verarbeitet worden, der Rest ist bis auf einen kleinen Teil, der als Gießereierzeugnisse nach exportiert worden, und zwar ist der Hauptabnehmer Japan. Den Rest nahm fast vollständig Amerika auf. Einzeln wird Rohisen nur in kleineren Mengen, während sich die Einfuhr von verzogenem Stahl auf rund 1 Mill. t (1926) beläuft. Die Gesamtleistungsfähigkeit der bestehenden Stahlwerke schätzt man für 1927 auf 600 000 t. Infolge der raschen Entwicklung des Rohisens wird Stahlwerke zeigen die Tendenz steigender Produktion auf, da die Produktion im Lande selbst nicht aufzunehmen wird.

Die Anlagen der Tata Iron Steel Co., die 1924 540 000 t und 1926 schon 609 000 t herstellten, haben 1927 weitere Fortschritte gemacht und rüsten ihre Produktionsbasis zu vergrößern. Dieses Werk stellte 1926 zwei Drittel des indischen Rohisens und fast allen Stahl her. Es folgen die Indian Iron & Steel Co. mit 253 000 t (gegen 186 000 t im Jahre 1924) und die Bengal Iron Co., die 1924 148 000 t herstellte. Eine ganze Anzahl Werke mit kleinerer Produktion sind heute noch nicht von Bedeutung, der steigenden Nachfrage im Lande nach Stahl und die günstige gelagerten Erze ermöglichen es aber leicht, die Anlagen auf eine größere Produktion zu erweitern.

Indien ist heute zwar noch fest in der Hand des englischen Kapitals. Die Unabhängigkeitsbewegung in China hat aber nach-sich schon ihre Echo gefunden. Man lernt das Mittel des Boykotts kennen und handhaben. Die Absatzmärkte Amerikas und Europas zwingt deren Kapitalisten, sich nach billigen Produkten zur Befriedigung ihrer Auslandskunden umzusehen. Die billige und willige Arbeitskraft der indischen Eisenbahnen ist die Gewähr dafür, daß neu errichtete Produktionsstätten nicht Konkurrenz der alten, kapitalistischen Welt schaffen, als sie Kaufkraft erschöpfen, zumal diese Länder reich mit der höchsten und neuesten Technik begünstigt. Die Entwicklung zeigt jedenfalls, daß die Industrialisierung der Absatzländer die Krise in Amerika und Europa nicht beheben, sondern sie verschärfen.

Geografisches Notizbuch

Zusammenbruch der Teichingchaischen Armee. „Daily Mail“ berichtet aus Schanghai, daß Teichingchaische Heere sich nach einem Verlust von 30000 Mann Nord-Truppen in voller Flucht befinden und daß aus Nanking große Brände berichtet werden.

Der Todeskampf eines alten Kulturvolkes. TU. London, 15. August. Nach den letzten Berichten aus La Paz ist die Lage im Aufstiegsgebiet der Indianer sehr ernst. 200 000 Bewohnern befinden sich zur Zeit im Besitz der Eisenbahnen. Die Regierung gibt den Ernst der Lage zu. — Man kann über den Ausgang dieses Kampfes natürlich keinen Augenblick im Zweifel sein. Der Kapitalismus kennt nur Profit und vernichtet brutal, was ihm im Wege steht.

Ein Wanderschaukel. Im Lichteitzimmer der Weimarer Reichswehrkaserne ist, wie die „Vossische Zeitung“ meldet, folgender Spruch unter Glas und Rahmen an der Wand angebracht: „Nie wieder Krieg, heißt nie wieder Sieg! Heißt nie wieder „Frei“, heißt Sklaverei.“

Eine verschwundene Erregung. Die Gemeindeverwaltung des thüringischen Luftkurortes Egersburg, die von der KPD beherrscht war, hatte die Entscheidung des thüringischen Innenministeriums, daß die am Egersburger Rathaus angebrachten Embleme des Sowjetstaates wieder entfernt werden sollten, durch eine Klage beim thüringischen Oberverwaltungsgericht angefochten. Dieses hat jetzt im Sinne der Regierungs-Anordnung entschieden. Infolgedessen müssen die Sowjetsterne mit Hammer und Sichel beseitigt werden. — Wir machen den Vorschlag, ein Museum anzulegen, um die Erregungsdienst dort auszustellen. Eine an die Wand gemalte Revolution nützt dem Proletariat ohnehin nur so viel, wie eine an die Wand gemalte Wurst.

Eisenbahnerstreik in der Türkei. EP. Konstantinopel, 16. August. Der Streik der Eisenbahner von Adana hat sich weiter ausgedehnt. Zwischen den Streikenden und der Polizei ist es zu heftigen Zusammenstößen gekommen, wobei mehrere Personen verletzt wurden. Bei Marmara brachten die Streikenden einen Zug zum Entweichen. In vielen Fällen legen sich die Frauen der Streikenden auf die Schienen, um den Bahnverkehr unmöglich zu machen. Die Polizei mußte sich mit Gewalt entziehen. Verschiedentlich wurde die Feuerwehr mobil gemacht, um die Eisenbahnen zu sprengen. Spritzen von den Schienen vertriehen. — Die türkische Regierung steht bekanntlich in der „Sowjet-Front“.

Die Bewegung

Die Verkörperung der Sozialisten

Das Ruthenienblatt, die „Fahne des Kommunismus“, leistet sich folgenden Witz:

„Schwarz tritt aus der „Entschieden Linken“ aus und wird Reibender für die KAP.“

Für jeden Politiker war es von vornherein klar, daß diejenigen früheren Oppositionellen aus der KPD, welche sich auf den Weg des KAP-ismus begeben würden, vom KAP-ismus gefressen werden würden.

Katz ist als „prinzipieller Antiparlamentarier“ zugrunde gegangen, weil er sein Reichstagsmandat nicht niedergelegt wollte.

Jetzt ist auch Schwarz in eine mehr als komische Lage geraten: er ist aus der „Entschieden Linken“ ausgetreten (dieses selbst geht in die KAP), weil diese, von ihm Niedergelassen seines Mandats verlangte. Die KAP, aber hat ihn nicht aufgenommen, weil sie ja auch gegen den Parlamentarismus ist. Sie erlaubt ihm dafür gnädig, sie durch seinen Dilettanten zu finanzieren und für sie als Redner heranzuziehen. Ein wohlverdientes Ende.

Die Herrschaften von der Ruthenenfraktion können sich ein solches „Ende“ natürlich nicht vorstellen. „Politikern“ solchen Schlages ist allerdings von „vornherein klar“, daß der Weizsäcker KAP den Bruch mit den alten Führerherrschaften bedeutet. Die Leuten nennen das vom „KAP-ismus“ gefressen werden.“ Wenn Worte einen Sinn haben können, so doch nur den: die „revolutionären“ Führer vom Schlage Schölem, Ruth-Fischer u. Co. sehen in der persönlichen Korruption als „Antiparlamentarismus“ der KAP, der eine formale Partei, die sie in die Lage setzt, im „Lokal-Anzeiger“ Wohnungen mit allem Komfort für 150.— Mk. monatlich zu suchen, im Gegensatz zu der „komischen Lage“, in die Schwarz geraten ist, das Mittel, um den „hässlichen“ Komfort zu bekommen, sich für sich zu behalten. Wer durch sein praktisches Verhalten sich von einer derartigen Korruption abgrenzen sucht, ist für jene „Kommunisten“ mit allem Komfort natürlich ein Narr.

Daß die Schölemisten einen Genossen, der, ohne formale Mitglied der Partei zu sein, für die revolutionäre Bewegung arbeitet, als „Reisenden für die KAP“ belächeln, liegt auf derselben Linie. Wir werfen nur die Frage auf, wo die Herren Urbahns, Schölem, Frau Ruth-Fischer usw. nicht ebenfalls „Reisende“ sind, um diese Phrase in ihrer Lächerlichkeit zu zeigen.

Sachlich stellen wir dazu fest, daß Schwarz allerdings nicht Mitglied der KAP ist. Auf diese formale Seite kommt es in diesem Falle weniger an, als auf das praktische Verhalten des Genossen Schwarz gegenüber der revolutionären Bewegung. Ob der Eintritt in die KAP, heute oder später erfolgt, ist von untergeordneter Bedeutung. Charakteristisch bleibt an dem Schölem-Witz, daß er ähnlich verfahren kann, wie ein grundlegendes Notiz zu zeigen. Wir können verstehen, daß den Schölemisten an einer Niedrigkeit des Mandats, also in diesem Falle an einem „grundlegenden KAP-ismus“, der Schwarz vor diesem „wohlverdienten Ende“ bewahrt, sehr viel gelegen ist. Sie hätten gern einen „vollwertigen“ KAP-Mann gesehen — weil sie das Mandat erhalten hätten.

Die KAP, denkt nicht daran, jemals wieder an Wahlen teilzunehmen und Kandidaten für irgendwelche Parlamente aufzustellen, weil eine solche Taktik die revolutionäre Partei automatisch in eine Wahlmaschine verwandelt, die „Nützlichkeit“ des Parlaments den Arbeitern in irgendeiner Form „beweisen“ müßte und sie so den Weg beschreiten würde, der die Sozialdemokratie in Jahrzehnten, die die IIL international in Jahren innerlich aushöhlte und für den Kampf um die Revolution verloren gehen ließ. Der Antiparlamentarismus der KAP, erschöpft sich allerdings nicht in einer Geste, sondern er stellt dem Parlamentarismus und der Führerpolitik der alten Arbeiterbewegung entgegen, die aus den Erfahrungen des Klassenkampfes geborenen Waffen der Massaktion und als organisiertes Prinzip die Räte. Er verwechselt — das wirkliche Wesen und den tatsächlichen Inhalt der parlamentarischen Taktik nicht mit dem parlamentarischen System. Zwischen dem Gehalt eines Reichstagsabgeordneten und dem eines sonstigen staatlichen Angestellten ist nicht der geringste prinzipielle Unterschied. Der Kampf der KAP, ist kein Kampf gegen Personen oder einzelne Individuen, sondern ein Kampf gegen die Herrschaft der bürgerlichen Ordnung mit ihrer Demokratie überhaupt. Wer diesen Kampf mit uns gemeinsam führt, ist uns willkommen, ganz gleich, welchen Beruf er im Moment nach kapitalistischen Gesinnung nicht gewöhnlich als formalistisches Prinzip in der Theorie der Hingabe. Er sieht die Dynamik des Klassenkampfes nicht in dem Kampf der Partei nach dem Prinzip: „Alle verfügbaren Kräfte einsetzen, um die Hingabe zu revolutionieren, und alle Kräfte von diesem Gesichtspunkt einzurufen, ohne das Prinzip als solches preiszugeben, sondern in der „Opferbereitschaft“ eines „Führers“, der letzten Endes doch weiter nichts „opfert“, als die Möglichkeit, für die Revolution zu arbeiten in der Zeit, wo ihn selbst sein bürgerlicher Beruf verschlingt, und der die revolutionäre Bewegung für das Lob derer leitet, die an Verleumdungen gegen die KAP, das Größtmögliche leisten, denn aber an einer „Prinzipienfestigkeit“ in diesem Falle sehr viel gelegen ist.

Trotzdem die KAP, die Frage nicht stellte, sondern der Gen. Schwarz selbst, und so die KAP, zu einer gegebenen Sachlage Stellung nehmen mußte, betonen wir, daß die Partei auch von sich aus die Frage so aufzuwerfen und lösen konnte, bis die Legislaturperiode des Reichstages abgelaufen war. Die persönlichen Gründe, die Gen. Schwarz außerdem dazu bewogen, so zu handeln, sind dabei für die Partei von Bedeutung zweiten Grades. Mögen die „revolutionären“ Parlamentarier tausendmal die Begründung für den Antiparlamentarismus der KAP, verätseln, wir werden Mittel und Wege finden, diese Verdrehungen zu entlarven.

Die KAP, hat zum „Fall Schwarz“ Stellung genommen und ist in ihrer großen Mehrheit der Auffassung, daß sie den Genossen Schwarz, nach seinen Taten beurteilt und ihn, solange er als revolutionärer Kämpfer seine Pflicht tut, auch, trotzdem er kein Mitglied ist, als Genossen betrachtet. Katz hat niemals mit der KAP, etwas auch nur entfernt zu tun gehabt. Er ist an seiner eigenen Prinzipienlosigkeit zugrunde gegangen. Der Teil der Genossen in der KAP, der in diesem Falle der Meinung war, daß man aus der „Frage“ eine Staatsaktion machen müsse, werden gerade an diesem Schölem-Ereignis sehen, daß ein falschverstandenes Prinzip und ein aus falschen Voraussetzungen gereiftes Urteil den Feinden des revolutionären Proletariats mehr nützen kann, wie dem revolutionären Proletariat selbst.

Diskussionsabend in Magdeburg

Am Dienstag, den 9. August fand ein Diskussionsabend in Magdeburg-Neustadt statt, auf dem neben zahlreichen Genossen der KAP, und AAU, zum ersten Mal auch eine größere Anzahl oppositioneller Genossen der KPD, erschienen war.

Referent war der oppositionelle Genosse Schwarz, der in fesselnden Ausführungen besonders an Hand der Parlaments-, Gewerkschafts- und russischen Frage den Nachweis erbrachte, daß der Weg des Proletariats zur KAP und AAU, führe. Die Versammlung war ein Erfolg, die Kampagne wird fortgesetzt. Oppositionelle KPD-Genossen. Es ist auch für Euch in Magdeburg Zeit, aus dem Schlaf zu erwachen und mit KAP und AAU, den Kampf zu führen, daß den feindlichen Betrütern am Proletariat das Handwerk gelegt und das Proletariat wieder auf den Weg gebracht wird, den Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg ihm gewiesen haben.

Diskussionsabend in Magdeburg

Am Dienstag, den 9. August fand ein Diskussionsabend in Magdeburg-Neustadt statt, auf dem neben zahlreichen Genossen der KAP, und AAU, zum ersten Mal auch eine größere Anzahl oppositioneller Genossen der KPD, erschienen war.

Referent war der oppositionelle Genosse Schwarz, der in fesselnden Ausführungen besonders an Hand der Parlaments-, Gewerkschafts- und russischen Frage den Nachweis erbrachte, daß der Weg des Proletariats zur KAP und AAU, führe. Die Versammlung war ein Erfolg, die Kampagne wird fortgesetzt. Oppositionelle KPD-Genossen. Es ist auch für Euch in Magdeburg Zeit, aus dem Schlaf zu erwachen und mit KAP und AAU, den Kampf zu führen, daß den feindlichen Betrütern am Proletariat das Handwerk gelegt und das Proletariat wieder auf den Weg gebracht wird, den Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg ihm gewiesen haben.

Öffentliche Mitteilung der VRUK

Pflichtbeiträge Berlin 160, Pflichtbeitrag Reich 42,86, Berlin-Brandenburg 96,84 Mark.

Sammelstellen Berlin: 3. Bez. Nr. 619 2; E. L. 7. Bez. Nr. 669 13; Gebr. Siemens u. Co. Nr. 665 1260 Mark.

Sammelstellen Reich: Leipzig 647 10; Kormersmannfeld Nr. 648 4; Chemnitz Nr. 650 3; Chemnitz Nr. 649 4 Mark.

Postorten und Marken Berlin: 7. Bez. 5 St. 100; E. L. 3. Bez. 330; E. L. 17. Bez. 400; 4. Bez. 100; 7. Bez. Gen. Becker 400; Gen. Helwig 170; Konting Bank Happe. Feuerbachstr. 1000; Gen. Weil 500; Kottbus 200 Mark.

Chemnitz

Am Sonntag, den 20. August, abends 8 Uhr, findet im „Anker“, Augustsburger- Ecke Dresdenerstr., ein öffentlicher Diskussionsabend mit dem Thema: „Wie die 3. Internationale das chinesische Proletariat verriet.“ statt.

Die Leser der „KA“ und des „Kampfes“ werden gebeten, sich eine Stunde vor Beginn zwecks einer Besprechung einzufinden.

Genossen! Tue ich jeder seine Pflicht inbezug der Bekämpfung dieses Abends.

Die Klassenkassen der KPD und des KFB werden hierdurch besonders eingeladen.

AAU, Wasserkanne

Am Sonntag, den 21. August, Bezirkskonferenz in Hamburg, Lokal Schwarz, Ecke Stuvkamp und Woldorferstraße, Beginn 9 Uhr pünktlich.

Vorläufige Tagesordnung: 1. Wirtschaftl. u. polit. Lage. 2. Berichte. 3. AAU, und Seeproletariat. 4. Union und KAP. (Prägen der Taktik) 5. Anträge. 6. Finanzierungsfragen. 7. Verschiedenes.

Die Ortsgruppen werden aufgefordert, sofort Stellung zu nehmen. Keine Gruppe darf fehlen.

Bezirksarbeitsausschuß Wasserkanne.

Rheinland-Westfalen, Unterbezirk Ruhrgebiet

Am Sonntag, den 21. August 1927, vorm. 9.30 Uhr, findet in Bochum, Lokal Peter, Adolfsstraße 26, eine kombinierte Unterbezirks-Konferenz statt zwecks Bildung einer Unterbezirks-Leitung und deren Vorort.

Die Prov. Unterbezirks-Leitung Ruhrgebiet.

Öffentliche Gründungsversammlung der KAP

am Sonntag, den 28. August 1927, vormittags 9.45 Uhr, im Gewerkschaftshaus Buer, Goldbergstraße.

Thema:

Warum darf kein revolutionärer Arbeiter der KPD und RFB, angehören? — Programm der KAP.

Genossen macht Propaganda für die Versammlung. KAPD, Ortsgruppe Buer, früher Entsch. Linke.

Gros-Berlin

7. Unterbezirk (Charlottenburg) am Sonntag, den 20. 8. pünktlich 8 Uhr, Lokal Koch, Schillerstraße 73, Mitgliederversammlung der AAU. Alle Genossen müssen erscheinen.

14. Unterbezirk (Neukölln) der KAP, Freitag, den 19. 8. 27, abends 7.58 Uhr, Außerordentliche Mitglieder-Versammlung.

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Karl Sula, Neukölln. — Druck: Druckerei für Arbeiter-Literatur, Wilmshagen, Berlin O 17.

Bestell-Zettel

Ich bitte hiermit um 2 malige kostenlose Probezustellung der „Kommunistischen Arbeiter-Zeitung“

Ordnung der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands.

Der Bestellzettel ist als Drucksache oder persönlich an die Buchhandlung für Arbeiter-Literatur, Berlin SO 16, Luisenplatz 13 zu senden.

Name:

Ort:

Strasse:

8. Jahrg. Nr. 64

Kommunistische Arbeiter-Zeitung

Preis 15 Pf.

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands

August 1927

Die Zeitung wird durch die Reichsorganisationsstelle der Partei, durch die Post und durch die Buchhandlung für Arbeiter-Literatur, Berlin SO 16, Luisenplatz 13, bezogen. Telefon-Nr.: Moritzplatz 7832.

Alle Zeitungen und Postbestellungen: Berlin NW 7, Nr. 534 61, Buchhandl. f. Arbeiter-Literatur Berlin SO 16, Luisenplatz 13.

Beim Bestellen der Zeitung ist der Name des Abnehmers anzugeben. Inserate werden nicht angenommen.

Der Justizmord an Sacco und Vanzetti

Verschärkte Hungeroffensive

Arbeiter! Klassengenossen!

Arbeiter! Klassengenossen!

Arbeiter! Klassengenossen!

Arbeiter! Klassengenossen!

Arbeiter! Klassengenossen!

Arbeiter! Klassengenossen!

Arbeiter! Klassengenossen!

Arbeiter! Klassengenossen!

Arbeiter! Klassengenossen!

Arbeiter! Klassengenossen!

Arbeiter! Klassengenossen!

Arbeiter! Klassengenossen!

Arbeiter! Klassengenossen!

Arbeiter! Klassengenossen!

Arbeiter! Klassengenossen!

Arbeiter! Klassengenossen!

Arbeiter! Klassengenossen!

Arbeiter! Klassengenossen!

Arbeiter! Klassengenossen!

Arbeiter! Klassengenossen!

Arbeiter! Klassengenossen!

Arbeiter! Klassengenossen!

Arbeiter! Klassengenossen!

Arbeiter! Klassengenossen!

Arbeiter! Klassengenossen!

Arbeiter! Klassengenossen!

Arbeiter! Klassengenossen!

Arbeiter! Klassengenossen!

Arbeiter! Klassengenossen!

Arbeiter! Klassengenossen!

Arbeiter! Klassengenossen!

Arbeiter! Klassengenossen!

Arbeiter! Klassengenossen!

Arbeiter! Klassengenossen!

Arbeiter! Klassengenossen!

Arbeiter! Klassengenossen!

Arbeiter! Klassengenossen!

Arbeiter! Klassengenossen!

Arbeiter! Klassengenossen!

Arbeiter! Klassengenossen!

Arbeiter! Klassengenossen!

daß „nach Darstellung der verantwortlichen Ortsvereinsmitglieder Berlin keinerlei Unregelmäßigkeiten vorgekommen sind“ und daß daher der Vorstand „keinerlei Veranlassung sieht, der Berli-
ger Beschwerde zugeben“. Diese Art „Recht“ sprechen in dem DVV, in dem die Ortsvereinsmitglieder vertreten sind.

In der DMV-Verwaltungsstelle Essen halten sich SPD und KPD-Richtung seit Jahren unfehlbar die Waage. Das dortige Ortsstatut schreibt vor, daß die Wahl der Ortsverwaltung in der Generalmitgliederversammlung (also nicht durch Urabstimmung) erfolgt.

In der dortigen Mitgliedergeneralversammlung hat in der Regel die Opposition die Mehrheit, während bei Urabstimmungen einmal die SPD, das andere Mal die KPD, die Mehrheit hat. In Essen hat sich bei der Urabstimmung eher die KPD die Waage mit der SPD gehalten, während in der Regel die SPD die Mehrheit hat. In der Regel beschließen die Mitglieder der Opposition die Beschlüsse der Ortsräte, die die KPD ablehnt. In der Regel beschließen die Mitglieder der KPD die Beschlüsse der Ortsräte, die die SPD ablehnt.

Der Verband hat die Pflicht, jedem Mitglied die Teilnahme an der Wahl zur Ortsverwaltung zu ermöglichen. Steht eine Bestimmung des Ortsrats diesem Recht der Mitglieder entgegen, dann ist nicht etwa das Recht der Mitglieder zu verletzen, sondern die formale Bestimmung des Ortsrats zu ändern, die den Mitgliedern die Rechte verkümmert.

Nach dieser offiziellen Stellungnahme des Verbandsvorstandes erfolgte eine Beschwerde der Berli-
ger oppositionellen Kollegen an den Vorstand mit der Forderung, von ihm für die Mitglieder der Opposition ein bestimmtes Standpunkt auch gegenüber der Berli-
ger Ortsverwaltung zu vertreten. Der Vorstand antwortete die Bürokratie: „In Berlin sind die Verhältnisse ganz

Kommunistische Arbeiter-Zeitung

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands

August 1927

Es bestehen durch die Bezirksorganisationen der Partei, durch die Post oder durch die Buchhandlung für Arbeiterliteratur Berlin SO. 36, Luisenpark Platz 13. Telefon-Nr.: Moritzplatz 7832.

Alle Zahlungen auf Postcheckkonto: Berlin NW. 7, Nr. 823 62. Buchhandl. f. Arbeiter-Literatur Berlin SO. 36, Luisenpark Pl. 13.

Bezugspreis: Bei Bezug unter Streifenband durch die Post monatlich 1,20 Mk. zahlbar bis 10. jeden Monats im Voraus. Erscheint wöchentlich zweimal. Inserate werden nicht aufgenommen.

Sacco und Vanzetti *

Um die Mitternachtstunde vom 22. bis 23. August sind in Amerika zwei Arbeiter auf den elektrischen Stuhl geschleppt und auf jene vorbildliche moderne Art abgeschlachtet worden, dessen sich die kapitalistische Zivilisation rühmt. Sieben Jahre wurden sie systematisch in Todeshaft gehalten, wurden systematisch an den Rand des Wahnsinns gedrückt, wurden systematisch zum Wahnsinn gepeinigt. So an Körper und Geist demoralisiert wurden sie zur kapitalistischen Schlachtabank geschickt und im Namen der „Gerechtigkeit“ „gerichtet“.

An diese Ungeheuerlichkeit wagten bis zur bitteren Bestätigung in den Morgenstunden des 23. August selbst ein großer Teil der revolutionären Arbeiter nicht zu glauben, die sich bezüglich des Charakters der internationalen Klassenjustiz wahrhaftig keinerlei Illusionen hingaben. Sie konnten deswegen nicht daran glauben, weil für das dem Gemeindemord zur Last gelegte Verbrechen nicht die Spur eines Beweises erbracht werden konnte, und die Ermordung selbst vom Standpunkt der kapitalistischen Justiz formell vollkommen unzulässig war. Sacco und Vanzetti waren wegen Raubes angeklagt, und diese Anklage ist vollkommen zusammengebrochen. Ein politisches „Verbrechen“ würde ihnen gar nicht zur Last gelegt. Trotzdem wurden sie nach siebenjährigen unbeschreiblichen Qualen abgeschlachtet. Die amerikanische Justiz brauchte keinerlei formale Vorwände.

Die Justiz der kapitalistischen Kultur trat im letzten Augenblick ohne jede Maske vor die „Angeklagten“ und damit vor das gesamte Proletariat hin und erklärte trocken und ohne alle Umschweife: Jawohl, unser Verbrechen, auch durch bestochene Kreaturen des kriminellen Verbrechens zu überführen ist möglich. Ein anderes „Verbrechen“ gegen euch schwört sich selbst nach bürgerlichem „Recht“ freigesprochen werden. Aber das war von vornherein nur Formsache! Wir werden eurer Klasse beweisen, daß wir die Macht haben, auch kalt zu machen, komme was da wolle. Und wir werden diese unsere Absicht durchführen.

Die Geschichte der kapitalistischen Klassenjustiz läßt nicht den geringsten Zweifel darüber, daß das „Recht“ der kapitalistischen Klasse, das Proletariat bis aufs Blut auszusaugen, auch das „Recht“ in sich schließt, revolutionäre Arbeiter für vogelfrei zu erklären und zu erledigen, wenn sie gegen diese Ordnung rebellieren. Die Geschichte der deutschen Klassenjustiz gibt darüber erschöpfenden Aufschluß. „Wir Kommunisten sind nur Tode auf Urlaub“, rief Lenin seine Kameraden ins Gesicht, und charakterisierte mit diesem Satz mit nicht zu übertreibender Deutlichkeit die Unversöhnlichkeit zwischen Proletariat und Bourgeoisie. Trotz alledem war die Justiz von jeher ängstlich darauf bedacht, sich mit dem Schein der Unparteilichkeit zu umgeben, um so in demokratischen Illusionen befangenen Massen nicht kopfschmerz zu machen. Die amerikanische Klassenjustiz hat „größtmäßig“ auf diesen Schein verzichtet. Sie glaubt die Taktik des demokratischen Betruges gar nicht nötig zu haben und wählt offen die Taktik der offenen, zynischen, unverhüllten Provokation.

Das zeigt mit nicht zu überbietender Klarheit, daß die amerikanische Bourgeoisie die Schlacht gegen das Proletariat zu eröffnen entschlossen ist. Die demokratische Bourgeoisie ist erschrocken von dem roten Geistessturm, das in Europa sein Haupt erhob, und das in Deutschland nur rebannt werden konnte durch den demokratischen Betrug, in Rußland durch die „Nep“, in Italien und Ungarn durch den uneingeschränkten weißen Schrecken. Mit dem sicheren Instinkt einer geschulten Unterzogen verurteilten Klasse trifft die amerikanische Bourgeoisie die Vorbereitungen, um dem amerikanischen Proletariat von vornherein mit dem Höchstmaß von Brutalität zu begegnen, jede geistige Emanzipation von vornherein in Blut und Biß zu ersticken, mit Hilfe des weißen Terrors jeden Versuch, an den Grundfesten der kapitalistischen Klassenherrschaft zu rütteln, mit eiserner Brutalität niederzuwalzen. Aus dem Novembersturm in Deutschland, der russischen Oktoberrevolution, dem englischen Generalstreik, der jüdisch-italienischen Proletariats „usw.“ zieht die amerikanische Bourgeoisie den Schluß, daß das Proletariat wohl auch durch niedergeworfen werden kann, daß man ihm Scheinkonzessionen macht, die Arbeiterbewegung korrumpiert und besticht, daß diese Methode zeit- und kräftersparend ist. Daß diese Methode die europäischen Kapitalisten in ihrem Kampfe gegen

die kapitalistischen Konkurrenten erheblich geschwächt, — daß der grausamste Krieg — frei nach Hindenburg — gegen das Proletariat der kürzeste sei. Jener stockreaktionäre Borniertheit steht der europäischen Spielerei vollkommen verständnislos gegenüber. Er begriff nicht, daß der Appell an das „menschliche Gewissen“, an die „Gerechtigkeit“ und die „Humanität“ der amerikanischen Bourgeoisie nur Hohn gegenüber den Opfern der Klassenjustiz bedeutet. Auch den deutschen Proletariats muß immer wieder gesagt werden, daß jede Solidarität mit dem stumpfsinnigen Spielertum praktische Hilfe für den Klassenfeind ist. Gewiß konnte unmittelbare Hilfe nur das amerikanische Proletariat bringen. Aber es muß immer wieder hinausgeschrien werden, daß der Klassenkampf des Proletariats ein internationaler Kampf, ein Kampf Klasse gegen Klasse ist.

Der internationale Kampf, auch der Kampf gegen die internationale Klassenjustiz, muß in jedem Lande mit dem Höchstmaß von Energie vorangetrieben werden. Was haben die deutschen Proletariats getan, um das amerikanische Proletariat zu ermuntern, vorwärts zu treiben, zu unterstützen? — Ihr habt euch nach Feierabend spazieren führen lassen, habt Telegramme schicken lassen, seid zur amerikanischen Botschaft gegangen und habt „protestiert“. Sozialdemokratie und Gewerkschaften haben feil stäublich aufgepaßt, daß keine Stunde Arbeit verstümmt wurde, daß alles blühend in Ruhe und Ordnung abließ, daß „Disziplin“ gehalten und so das Gewitter vorüber ginge, ohne auch nur eine Fensterscheibe oder Laterne zu beschädigen. Aber ihr habt nicht daran gedacht, wie schon so oft nicht! — daß ihr der kapitalistischen Klasse nur imponieren könnt, wenn ihr die Energie aufbringt, auch wirklich mit denen, für die ihr eintreten wollt, zu solidarisiert. Solidarität bedeutet in diesem Falle, wo der Henker schon hinter den Gassen steht, Streik, Massenstreik! Arbeitsverweigerung! Wenn die Betriebe sich leeren, wenn die Züge stehen bleiben, wenn diese Parole eilt von Betrieb zu Betrieb, Genossen, das ist Solidarität, ist wenigstens der Anfang der Solidarität. Seid versichert, daß all jene Menschenfreunde, die Gewerkschaften und ihre Nutznießer und die „völkerverbindende“ Sozialdemokratie sofort alles aufbieten würde, um den Solidaritätsstreik zu brechen, weil sie nur an der Ruhe und Ordnung des Kapitalismus interessiert ist. Aber die Solidarität der Tat allein hätte das amerikanische Proletariat ermuntern können, den Kampf verstärkt aufzunehmen. Denn es geht nicht nur um Sacco und Vanzetti, es geht um die Opfer der gesamten internationalen Klassenjustiz, auch um die Genossen in den Verliehen der Hindenburg-Republik. Es geht darum, zu begreifen, daß der Kampf des Weltproletariats ein Kampf um die Zerstörung des kapitalistischen Klassenstaates ist und um die Aufrichtung der proletarischen Diktatur. Dieser Kampf muß in allen seinen Phasen in den Händen der Proletariats liegen, muß geführt werden mit selbstgewählten Organen, die aus dem Kampf der Klasse herauswachsen, ihre Kraft, ihr Entschlossenheit verkörpern und so das Proletariat sich erheben kann über die Schmach, daß es, von den Gewerkschaften an Händen und Füßen gefesselt, zur Ohnmacht verdammt ist, wenn Proletariat ihr Leben auszuhauchen für ihre Klasse.

In der Nacht vom 22. bis 23. August wurden in Boston 2 Proletariats auf den elektrischen Stuhl geschleppt und, nachdem sie, zum Teil oder vollständig, durch die unerbittlichen Folterqualen, die ein Hirt ausdenken kann, dem Wahnsinn fallen waren, im Namen der „Gerechtigkeit“ verurteilt. Sie wurden ermordet nicht wegen irgend eines „Verbrechens“, selbst nach kapitalistischem „Recht“. Sie wurden ermordet, weil in ihrem Hirt dieser gottgewollten Ordnung nicht genehmig. Gedanken wohnen, werden ermordet wegen ihrer Gesinnung. Der zum Himmel stinkende Pesthauch, der aus der Moral dieser göttlichen Weltordnung strömt, an der die Heiligkeit der amerikanischen Henker ein Ventil aufriß, wird breiten Massen der Arbeiterschaft zum Bewußtsein bringen, daß das „Recht“ der herrschenden Klasse über das Proletariat auferlegt wird in dem großen Scheitern der Revolution. Die Flammen, die den österreichischen Justizpalast fraßen, mögen den internationalen Henkern die Weisheit sein, daß der Tag der Rache für Sacco und Vanzetti und alle ungeschulten Kämpfer der proletarischen Klasse kommen wird.

Die alte und die neue Opposition in Rußland

Die Plenarsitzung des Exekutivkomitees der bolschewistischen Partei Rußlands hat mit einem neuen „Unfall“ der allergeringsten „Opposition“ Bonaparte Stalins beendet.

Die Sinowjew, Trotzki und Radek haben sich für die vorbehaltlose Verteidigung des russischen Vaterlandes unter der Stalin-Diktatur ausgesprochen und die Auflösung ihrer Fraktion zugesagt. Unter diesen Umständen kann Stalin es wagen, den 15. Parteitag der Bolschewistischen Rußlands steigen zu lassen. Er soll, wenn er nicht wiederum „verschoben“ wird, nach zweijähriger Pause im Dezember 1927 stattfinden.

Die Sinowjew und Trotzki sind befohlen worden. Die verlossene Tagung des Plenums sollte sie ihrer Stellen im Zentralkomitee, d. h. ihrer Futterplätze an der Stalin'schen Krippe entheben. Deswegen hielten sie, wenn man das von diesen verkappten Stalinisten und Ekkhführern, die noch niemals eine irgendwelche bedeutsame politische Differenz mit Stalin, Bucharin, Brandler und Thälheimer hatten — es sei nur an Radeks Rolle 1923 und Sinowjews Ekkhbrief erinnert — überhaupt sagen kann, Sie haben sich selbstverständlich ein Klappnetzen für weitere „Opposition“ offen gelassen, falls etwa Stalin den bejammerten Preis nicht voll auszahlt, oder — falls er wünschen sollte, daß angesichts der Gärung in russischen Proletariatskreisen die Pantomime der „Opposition“ von neuem aufgeführt wird.

Die Opposition der leninistischen Führer um Radek, Sinowjew und Trotzki ist allerdings für die revolutionären Marxisten so und so tot. Aber auch diejenigen Arbeiter der KPD, die in dieser durch und durch bolschewisierten „Opposition“ bisher ihre Hoffnung sahen, werden jetzt erkennen, daß eine Opposition, die in jedem Jahr mindestens einmal programmatisch Selbstmord begeht, die sich zu allen Ladehähnen des Ekki, wie Nep, Parlamenten und Gewerkschaftseroberung und Vaterlandsverteidigung bekennt, auch die stärksten Spritzen nicht zu einem wirklichen Leben erwecken werden kann und niemals zu den neuen Ufern gelangen wird, denen die Arbeiterbewegung zueilt.

Recht ist das Scholten, Korsch und Maslow geschehen, kurz allen jenen Politikanten und Flickschustern, die sich um das neue Zimmerwort des Professor Korsch gruppierten und zu denen neuerdings auch die AAUE-Helden am Katz und Pfennigfeger gehören, die sich, nachdem „Sportplatz“ eingestrichelt ist, von Prof. Korsch Vorträge über den „wirklichen“ Marxismus der Gruppe „kommunistische Lagenbrüder“ halten lassen. Sie alle schauten mehr oder minder verstohlen nach dem Orator Sinowjew, Trotzki, Radek. Bedeuteten diese doch für die abgekauften Minister, Chefredakteure und Ekkhgestellten die letzte, wenn auch armselige Brücke zu den längst erschwundenen und auch so heiß ersehnten Gefilden russischer Staatsmacht und russischen Rubelregens. Die neue „Kapitulation“ der Trotzki und Sinowjew hat diese jämmerlichen Fraktionen wieder einmal vor die Frage gestellt, wie sie ihren Klendern, d. h. den paar Anhängern, die noch hinter ihnen herlaufen, sagen sollen.

Der große Prophet, der Entdecker des für eine Woche ausreichenden Helden Schlafmalkow, Prof. Korsch, schweigt. Vielleicht wirmt es ihn, noch vor wenigen Wochen geschrieben zu haben: „Die Sinowjew und Trotzki, so und so die Herren sind doch keine Ausreißer und Träger des widerwärtigen Klassenkampfes in dem Lande des roten Oktober.“

Anders die Scholten, Ruth Fischer, Urbans und Maslow. Sie finden sich mit der Gleichgültigkeit des politischen Prostituierten in die neue Situation. Diese hat im Überfließen für sie nichts Neues. Denn die offene Prostitution der russischen Führer ist für die Gratenopposition der Scholten und Konsorten nur die Fortsetzung und eindeutige Formulierung ihrer neuen „Lüge“. Sie nehmen sie zum Anlaß, um sich in der neuesten Nummer ihres Mitteilungsblättchens — das übrigens im Umfang dünner und dünner wird — gleichfalls für die vorbehaltlose Verteidigung der Stalin-Brandler-Regierung zu erklären und sind in der Tat bereit, sich unter der Losung „Wiedereröffnung der Kommunisten“ mit dem Verbrechen des Oktober und des Levittismus, den Brandler, Thälheimer, Zerkin usw. zum Kampf gegen die „Ultraslinken“ zusammenzutun und in ihrem gemeinsamen die Politik des „Volksblocks“ und der an Seiwering und Seckert zu heifernden Graten fortzusetzen. Sie haben einen entsprechenden Antrag an das Ekki

anders zerlegt, wie es in Essen und deshalb muß es in Berlin so bleiben, wie es ist.“

Nach dieser etwas ausführlichen Darstellung wird jeder Genosse die ungeheuren Schwierigkeiten der oppositionellen Arbeit in den Gewerkschaften verstehen. Es gehört ein außerordentliches Maß von Energie dazu, um trotz dieser demagogischen Diktatur der SPD-Bürokratie, die einen endgültigen Erfolg der Opposition fast aussichtslos macht, immer wieder auf neue zu arbeiten, um die reformistische Hochburg zu befreien. Es ist auch verständlich, wenn Tausende von oppositionell gesonnenen Mitgliedern allmählich enttäuscht werden und resigniert erklären: Es hat doch alles keinen Zweck, es ist ein zu ungleicher Kampf, die SPD-Bürokratie macht was sie will und kümmert sich den Teufel um das Recht und den Willen der Mitglieder. Sie kann mit ihrem raffinierten Apparat und mit ihrer „Demokratie“ sich immer noch an der Spitze halten, auch wenn das Vorwärtswort der Mitglieder gegen sie steht.

Wenn noch weiter in Betracht gezogen wird, daß die im Verband allmählich Bürokratie mit allen Mitteln gegen die einzelnen führenden Oppositionskollegen vorgeht, nämlich die als Betriebsrat und Betriebsvertrauensleute aus den Betrieben zu drängen oder sie durch ganz willkürliche Ausschließungsverfahren und Schiedsgerichtsurteile aus dem Verband ausschließt, dann ist das Bild ziemlich vollständig. Die Herrschaft der Bürokratie wird damit nicht nur durch einen raffinierten ausbeutenden Organisationsapparat erhalten, sondern auch dadurch, daß die großen Massen oppositionell eingestellter Kollegen die Mitgliedschaft und Mitarbeit im Verband so verzeihen, daß sie entweder als Verbundmitglieder untätig beiseite stehen oder gar als Unorganisierte herumlaufen.

Soweit Ederle. Ein Kommentar hierzu erübrigt sich. Nur die KAP und die Allgemeine Arbeiter-Union sind in diesem, dem Proletariat aus dem von Ederle geschiedenen Zusammenbruch einen Ausweg zu zeigen.

Dieser führt über die Zerstörung der Gewerkschaften und zur Betriebsorganisation. Nur auf dieser Grundlage ist es möglich, die revolutionäre Klassenfront zu errichten und den Verbrechen der Kapitalisten und ihrer Lakaien ein Ende zu bereiten.

Die Welt-Autoindustrie

Als Konjunkturbarometer der Weltwirtschaft.

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika. Europa hat durch den Weltkrieg seine Vormachtstellung an die Vereinigten Staaten von Amerika abtreten müssen. Die USA sind die eigentlichen Kriegsgewinner. Aus dem Schuldnerland ist ein Gläubigerstaat geworden. Europa gab 4 Jahre Gold für Eisen. Der Goldstrom, der während des Krieges sich aus Europa nach Amerika zu ergießen begann, hat sich in der Nachkriegszeit noch bedeutend verstärkt. Aber mehr noch als die Kapitalzuflüsse für Munition- und Lebensmittellieferungen wirkt für die amerikanische Wirtschaft die Eroberung der Märkte. Während sich die Welt die Kugel einzuschleusen lernte, Onkel Jonathan seine langen Finger auf die von Europa selbst durch seine eigenen Minen nach der europäischen Seite versperrten Märkte. Während Europa mittels aufzufrachten brachte Amerika seine Technik mit dem europäischen Gold auf eine Höhe, die für unsere Begriffe noch heute fabelhaft ist.

Amerika hat durch seine dreizehnjährige Weltgeltung die Konkurrenz der eigenen Länder zu einem nie dagewesenen Grade in die Höhe getrieben. Während man in Europa und Asien eine Unmenge Südländer und Nationen zimmerte und an die 10.000 Kilometer neue Grenzen schuf, um sich gegenwärtig die Warenwege zu verengen, heute Amerika hunderttausend Kilometer Eisenbahnen und Schiffe sein Handelsnetz über die ganze zivilisierte Welt. Und sein größter Triumph war die Überwindung des Pferdes durch das Auto, der Dampfmaschine durch den Dieselmotor. Amerika, wie wir stets die USA, bezeichnet hat in den letzten 8 Jahren mehr Waren im Inlande abgesetzt als früher während Jahrzehnte flutender Inlandskolonisation.

Zu einem großen Teil der amerikanischen Prosperität hat die Automobilindustrie beigetragen. In manchen Jahren ist sie als Basis der amerikanischen Wirtschaft bezeichnet worden. Eine Krise in der Automobilindustrie muß notwendig sofort die gesamte amerikanische Wirtschaft in den Straßen ziehen. Sind in der amerikanischen Automobilindustrie doch mehr als 2 Milliarden Dollar Kapital investiert und mehr als 3 Millionen Arbeiter zusammen mit Familienangehörigen mehr als 12 Millionen Konsumenten arbeiten für sie. Und der Vertriebsapparat mit seinen tausenden Großhändlern, Einzelhändlern und hunderttausenden Agenten in der Welt bilden ein mächtiges Antriebskraft für die nationale Wirtschaft. Einen entscheidenden Teil der Rohstoffe verbraucht die Automobilindustrie. So wird der Verbrauch von Eisen, Stahl und Kupfer auf je 12 Prozent der Gesamtproduktion geschätzt, der von schweren Feinmetallen auf 50 Prozent der Gesamtproduktion und der Verbrauch von Gummi auf 80 Prozent der Gesamtproduktion. Die Zahl der bei den Eisenbahnen beanspruchten Waggonen für den Automobilverkehr betrug 1926 3.16 Millionen. Der gesamte Großhandelswert der Personenzüge wird für 1926 auf 262,25 Millionen Dollar angesetzt, der der Lastwagen auf 434,45 Millionen. Das ist die direkte Beteiligung an der Wirtschaft. Die indirekte Auswirkung dieses gewaltigen Apparates ist für die Wirtschaft der USA, dem auch von ausschlaggebender Bedeutung, z. B. der Materialbedarf der für die Automobilindustrie arbeitenden Werkzeuge, Maschinen- und Zuhilfenindustrie und die Konsumkraft der direkt und indirekt für die Automobilindustrie Beschäftigten.

Der grandiose Aufschwung der amerikanischen Automobilindustrie muß aber notwendig einmal auf seine natürlichen Schranken stoßen. In den USA haben schon 23 Millionen Automobile, das heißt, es kommt auf jede fünfte Person ein Auto. In Frankreich 12, in England 10, in Australien 2, in Brasilien 1, in China 0,5, in Indien 0,2, in Japan 0,1, in Italien 0,05. Daß der Absatz im Inlande nicht mehr gesteigert werden kann, liegt auf der Hand. Bisher wurde jährlich noch rund die Hälfte der fabrikten Wagen durch den Export ersetzt. Der Ziegler der Stabilität hat aber auch in Amerika abgesetzt. Der Niedergang Ford's ist der sprechende Beweis. Im Jahre 1925 betrug Ford noch 46 Prozent der Gesamtproduktion der USA, 1926 nur noch 35,5 Prozent und April 1927 nur noch 24,5 Prozent. Die Zeit der hohen Blöckchen ist vorbei. Das stabile Modell erobert den Markt. Der glänzende Aufstieg der General Motors Corporation mit ihren teureren aber auch in jeder Beziehung vollwertigen Wagen beweist dies wiederum. Die General Motors besitzt 1925 20,1 Prozent der Gesamtproduktion, 1926 aber schon 26,4 Prozent und im April 1927 schon 30,25 Prozent. Stabile Modelle aber bedeuten Verlangsamung der Lebensdauer und Einschränkung der Produktion. Ford hat aus diesem Grunde seiner furchtbaren Blöckchen den auch die Konsequenzen gezogen. Er bringt demnach einen stabilen Wagen auf den Markt. General Motors aber hat einen

ne wiedererzählenden Vorsprung bezüglich Kapitalkraft und der Technik hinter ihr stehen Morgan und die United States Steel Corporation, der stärkste Stahlrüst der Welt. Aber schon Ford's Produktivität zeigt, daß sich das Autokapital den Weg zum Markte notwendig selbst erringen muß. Bei Ford betrug 1914 die Herstellungzeit von der Ankunft von Rohre und Erz bis zum fahrbaren Wagen 14 Tage, 1926 nur noch 2 1/2 Tage. Im Jahre 1910 entfielen anteilmäßig auf einen Arbeiter 3 Autos jährlich, angeblich mehr als 20. Die individuelle Arbeitsleistung pro Arbeiter stieg von 1913 bis 1926 um das Dreifache. Es ist möglich, darüber zu streiten, ob diese Produktivität nicht nur ein Wert ist, sondern auch ein Zeichen der Arbeitsmoral. Der amerikanische Markt ist aber allseitig. Die Produktion geht zurück. Obwohl 1926 die Produktion noch stieg, wies es gegen Jahresende schon einen nennenswerten Rückgang auf. Und wie die nachfolgende Tabelle zeigt, geht im Jahre 1927 die Produktion weiter rapid zurück. Es wurden hergestellt (in 1000 Stück):

	Personenwagen		Lastautos	
	1926	1927	1926	1927
Januar	272,9	196,9	27,8	37,8
Februar	319,7	260,6	34,4	38,1
März	381,1	341,6	41,6	45,0
Insgesamt:	973,8	799,2	103,9	120,4

Das erste Vierteljahr weist stets eine Steigerung der Produktion auf, was seine Ursache in den Neubeschaffungen zum Sommer hat. Die Produktion ging im 2. Quartal noch mehr zurück. Gegen das 1. Vierteljahr betrug der Rückgang im ersten Vierteljahr 1927 schon über 150.000 Wagen. Aller Voraussicht nach werden im laufenden Jahre bei weitem keine Millionen Wagen erreicht, gegen 44 Millionen Stück im Vorjahre.

Der soeben einsetzende Konkurrenzkampf der beiden Autogiganten Ford und General Motors muß naturgemäß zur weiteren Schwächung des Marktes beitragen. Der ziemlich schroffe Abfall der amerikanischen Automobilproduktion erfolgt trotzdem in Ausdehnung des Absatzes ganz bedeutend. Die Waile im Konkurrenzkampf der amerikanischen Automobilwerke war stets die Preisabsenkung und Unterbrechung auf dem Weltmarkt. Ein anderes Mittel gibt es auch heute nicht. Früher konnte der Erlösanstieg für den einzelnen Arbeiter durch die Erhöhung der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwelgerei des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwelgerei des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwelgerei des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwelgerei des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwelgerei des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwelgerei des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwelgerei des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwelgerei des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwelgerei des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwelgerei des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwelgerei des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwelgerei des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwelgerei des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwelgerei des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwelgerei des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwelgerei des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwelgerei des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwelgerei des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwelgerei des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwelgerei des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwelgerei des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwelgerei des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwelgerei des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwelgerei des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwelgerei des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwelgerei des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwelgerei des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwelgerei des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwelgerei des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwelgerei des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwelgerei des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwelgerei des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwelgerei des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwelgerei des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwelgerei des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwelgerei des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwelgerei des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwelgerei des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwelgerei des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwelgerei des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwelgerei des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwelgerei des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwelgerei des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwelgerei des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwelgerei des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwelgerei des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwelgerei des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwelgerei des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwelgerei des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwelgerei des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwelgerei des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwelgerei des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwelgerei des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch